Jagd auf die flüchtige Idee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 35: **Hundstage**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-487601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Wohii chum ich wänn ich da ufe gang?"
„In Schpital!"

Jagd auf die flüchtige Idee

Mir kam eine Idee — es tat gar nicht sehr weh —
doch hat sie mich nur geneckt:
sie war da, sie war dort und dann war sie fort,
im Gehirnlabyrinth versteckt.

Ich wollte sie haschen, versuchte mit raschen
Handstreichen bei ihr mein Glück.
Das fand sie ergötzlich und zog sich nun plötzlich
um die nächste Hirnwindung zurück.

Da verfiel ich auf Finten und beschlich sie von hinten,
so hat ihre Flucht mich empört,
doch nur Spott war mein Lohn und verhaltener Hohn
— die Idee hatte alles gehört!

Jetzt grub ich voll Tücke eine geistige Lücke
und «dachte mich von ihr weg»!?
D a s hat sie piquiert und sie kam indigniert-
neugierig aus ihrem Versteck.

Ich hab leise gepfiffen — dann fest zugegriffen
und Schwupp! hielt ich sie schon beim Schopf!
Doch nun schien sie mir bläßlich, und klein und häßlich
— da schlug ich sie mir aus dem Kopf. Jha.

Klare Geschäftsantwort

«Jn Beantwortung Jhres geehrten vom 13. & 5. juli 48. diene Jhnen, dass ich sendungen die franco sind im retoursenden der embellagen mit franco & unfranco mit unfrancoretouren bediene. In vorzüglicher hochachtung: X.»
AG. W.

Lieber Nebi!

Ich habe einen typisch amerikanischen Chef, und als ich ihm sagte, ich müsse am Donnerstagnachmittag an eine Beerdigung und müsse deshalb frei haben im Geschäft, sagte er mir seelenruhig: «Can't the funeral be put off until Friday?»
E. Schw.

Erlauscht während den Hundstagen

«Für Dich ischt 's billigscht Ässe en halbe Chalbschopf. Wenn Du dä ggässe häscht, häscht all no en ganze.» Kawe

köstliche Tropfen...
CLEMENTINE DES ALPES
DAS KLOSTERGEHEIMNIS
Ein gehaltvoller Kräuter-Liqueur
SENGLET

Die variable Größe

«Wo sind Si au i de Ferie gsi?»
«Im Bündnerland.»
«Ja aber w o? Ds Bündnerland isch groß.»
«Nüd so groß wie dr Gwunder ...»
Erha

Schottisch

Ein Schotte, dessen Geschäftsreise auf einer Orkney-Insel durch einen wütenden, andauernden Sturm unterbrochen wurde, kabelte an seine Firma in Aberdeen: «Durch Sturm festgehalten. Sendet Instruktionen.»
Nach sorgfältiger Prüfung der Wetterlage lautete die Antwort: «Ihre Ferien begannen gestern!» H. W.